

kes. Wieder wehten rote Fahnen über Tscheljabinsker Traktoren. Jetzt hoch erhoben in den Händen unserer Traktoristen, als Symbol internationalistischer Solidarität

Die uns erwiesene Solidarität hat wesentliche Grundlagen dafür geschaffen, daß sich das Solidaritätsbewußtsein als Ausdruck sozialistischer Moral in unserer Bevölkerung entwickelt hat. So leistete bekanntlich die DDR unverzüglich solidarische Hilfe, als im Herbst vorigen Jahres Sowjetarmeen von einem Erdbeben heimgesucht wurde. Innerhalb weniger Wochen spendeten die Bürger unseres Landes 55,2 Millionen Mark auf das Konto 444 - Kaukasus. Davon wurde Soforthilfe finanziert, wie die umfassenden Maßnahmen zur Unterstützung des Wiederaufbaus, die Lieferung von Nutzkraftwagen, Fertighäusern und anderen Gütern.

Pate an der Wiege unseres Staates

Die Solidarität stand Pate an der Wiege unseres Staates. Mit der Sowjetunion stellten sich von Anfang an Freunde in aller Welt an die Seite unseres jungen Staates, gaben uns so gut sie konnten Hilfe und Unterstützung. Das waren unsere Freunde und Genossen in der Tschechoslowakei, in Polen und in anderen Ländern der Volksdemokratie, das waren unsere chinesischen Genossen, die ihren Sieg ebenfalls im Oktober 1949 mit der Gründung der Volksrepublik China krönen konnten. Das waren auch Kommunisten und aufrechte Antifaschisten und Demokraten von allen Kontinenten, nicht zuletzt unsere Freunde in Asien, Afrika und Lateinamerika, die in der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ein Zeichen der Hoffnung sahen, die erkannten, daß dieser Staat die Lehren aus der Geschichte gezogen hatte, daß von hier aus nie wieder Krieg, sondern Frieden ausgeht. Sie alle trugen auf ihre Weise und im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei, daß unser Land nach dem VIII. Parteitag die imperialistische diplomatische Blockade durchbrechen konnte, daß unsere Deutsche Demokratische Republik in der ganzen Welt Anerkennung und Wertschätzung fand.

In den vier Jahrzehnten ihres Bestehens hat sich die Deutsche Demokratische Republik auch durch ihre internationale Solidarität die Achtung der Völker und die Sympathie aller friedliebenden Menschen erworben. Als Präsident des Solidaritätskomitees habe ich viele Länder besucht, habe mit führenden Politikern und ebenso mit Arbeitern, Bauern, Lehrern, Ärzten, Wissenschaftlern diskutiert. Sie alle sprachen mit Hochachtung von unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat, in dem gesellschaftliche Verhältnisse geschaffen und gefestigt worden sind, die den Friedenswillen unserer Menschen, und das Friedenswirken des Staates und aller gesellschaftlichen Kräfte manifestieren. Friedenspolitik und Völkerverständigung sind in der

DDR Verfassungsauftrag und Staatspolitik. Im engen Kampfbündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten hat sich unsere Republik seit ihrer Gründung aktiv und engagiert für die Minderung internationaler Spannungen, für Rüstungsbegrenzung und Abrüstung eingesetzt.

Unsere Republik war noch kein Jahr alt, als das koreanische Volk unserer Solidarität in seinem Kampf gegen die blutige US-Aggression bedurfte. In Kundgebungen und Erklärungen forderte unsere Bevölkerung die Einstellung der amerikanischen Aggression und den Abzug aller gegen das friedliebende koreanische Volk kämpfenden Interventionstruppen. In den Jahren 1952-1962 erhielt die Koreanische Demokratische Volksrepublik materielle und wissenschaftliche Hilfe sowie unentgeltliche Lieferungen in Höhe von 545,4 Millionen Rubel. Dazu gehörten Industrieausrüstungen und Konsumgüter.

Wenige Jahre danach, als 1956 Großbritannien und Frankreich die Suez-Aggression starteten, stand auch die Bevölkerung der DDR solidarisch an der Seite des ägyptischen Volkes. Obwohl wir beim Neuaufbau mit noch vielen Schwierigkeiten zu ringen hatten, obwohl Lebensmittel noch auf Karten und Textilien noch auf Punkte abgegeben wurden, war es für uns selbstverständlich, die Opfer dieser imperialistischen Aggression politisch und materiell bei der Überwindung der Folgen dieses imperialistischen, den Weltfrieden gefährdenden Aggressionskrieges, zu unterstützen.

Bleibend ist auch unsere Solidarität mit dem heldenhaften Kampf des Volkes von Vietnam, der Völker von Laos und Kambodscha gegen die Aggression des USA-Imperialismus und seiner Verbündeten und Helfershelfer.

In gleicher Weise unterstützten wir die anderen Völker Asiens sowie die Völker Afrikas und Lateinamerikas in ihrem Kampf um nationale Unabhängigkeit und für die Verteidigung der nationalen Souveränität. Alles, was wir für die Solidarität und die Völkerverständigung leisten, untermauert die grundlegende Wahrheit: Je stärker der Sozialismus, um so sicherer der Frieden, und bestätigt die Erkenntnis, vom Sozialismus geht Frieden aus.

Dies wird durch die Geschichte unseres Jahrhunderts bewiesen und in unserer Zeit besonders durch die außerordentlichen Anstrengungen, die die DDR und die anderen sozialistischen Staaten unternehmen, um ein neues internationales Klima zu erreichen und die Gefahr eines atomaren, die Menschheit bedrohenden Infernos, zu bannen. Ein überzeugendes Beispiel für die konstruktive Politik unseres Staates, um den Frieden und die Sicherheit der Völker zu festigen, war das vom Genossen Erich Honnecker initiierte „Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen“ im Juni 1987 in Berlin.

Die internationale Lage gebietet es, unser solidarisches Wirken konsequent fortzusetzen. Dabei berücksichtigen wir, daß angesichts der Gefahren für